Illustrierter
Film-Kurier

DIE LETZTE RUNDE

TOBIS

Die letzte Runde

Spielleitung: Werner Klingler

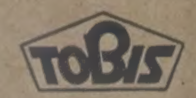
Musik: Fritz Wenneis

Drehbuch: B. E. Lüthge nach einer Idee von Georg Zoch

Bild: Georg Krause · Bau: Artur Günther und Robert Dietrich · Ton: Dr. Claus Jungk · Schnitt: Martha Dübber
Produktionsleitung: Fred Lyssa · Aufnahmeleitung: Karl Buchholz und Ernst Mattner · Regie-Assistent: Heinz Suhr
Kamera-Assistent: Felix Nerlich · Kostümberatung: Eva Borngräber · Standfotos: Eugen Klagemann · Boxsportlicher Berater: Otto Griese · Ringrichter: Max Machon · Herstellungsgruppe: Wuellner · Tonsystem: Tobis-Klangfilm

D a r s t e l l e r

Eddie Steele (Hans Keßler)	Attila Hörbiger
Lilly	Camilla Horn
Otto Pleschke	Ludwig Schmitz
Felix Franke	Heinz Seidler
Grischa Schuwaloff	Andrews Engelmann
Gloria	Adalet
Ambrosio Galina	Jakob Schönrath
Franz Hennappel	Hans Stiebner
Schmidt	Reginald Pasch
Dolly	Charlott Daudert
Jeanette	Maria Sazarina
Peter Jansen	Erich Fiedler
Steppke	Heiner Dugal
Ein Faktotum	Paul Samson-Körner
Sam McMurphy	Richard Vogt













New York. Eddie Steele, ein Boxer mit unerhörtem Aufstieg, Spezialist eines von ihm erfundenen besonderen Schlages, ist einer der aussichtsreichsten Bewerber um die Weltmeisterschaft. Durch die Schnelligkeit seines Hochkommens leichtsinnig geworden, ist er dabei, seine Karriere zu gefährden. Kurz vor einem entscheidenden Kampf muß ihn sein Freund und Manager, Otto Pleschke, aus einem Nachtlokal holen, in dem er, einer Tänzerin verfallen, die letzte Viertelstunde vor dem Kampf verbringt. Was nützen da Vorwürfe und Mahnungen des Freundes, was die echte Liebe eines Mädels, der Lilly? Sein Lebenswandel kostet durch die verwöhnten Ansprüche der Tänzerin sehr viel. Dies wird ihm zum Verhängnis. Er unterliegt dem Angebot des gegnerischen Managers, sich k. o. schlagen zu lassen, damit durch einen Revanchekampf doppelte Einnahmen erzielt werden können.

In der vierten Runde des Kampfes scheinbar zu Boden gezwungen, besinnt sich jedoch Steele im letzten Augenblick eines anderen, springt auf und schlägt seinen Gegner nieder.

Der Manager verlangt eine hohe Reuesumme als Schadenersatz. Als Steele dies zurückweist, wird er im Wortwechsel von Helfershelfern des Gegners niedergeschlagen. Trotz aller Recherchen der Polizei und Pleschkes ist er seitdem spurlos verschwunden.

Wenige Jahre später. Berlin. Otto Pleschke ist Besitzer einer kleinen Kneipe gegenüber dem Sportpalast, einem Treffpunkt aller Boxfreunde. Unter den nach einem Boxabend hereinströmenden Gästen entdeckt Pleschke seinen damals spurlos verschwundenen Freund Steele. Man erfährt, daß er, seit jenem für ihn verhängnisvollen Abend in New York durch eine Kopfverletzung von jeder boxerischen Tätigkeit ausgeschlossen, dem Boxsport aber immer noch mit Leib und Seele dienen möchte. Seine Sehnsucht ist es, seine Kräfte und Erfahrungen jetzt in Deutschland dem boxerischen Nachwuchs zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit Pleschke gründet er eine Sportschule. In dem Monteur Felix Franke entdeckt er einen jungen Menschen, dem sein geübtes Auge auf den ersten Blick eine große boxerische Zukunft ansieht.

Er bildet ihn aus. Ihm vermacht er seine große Erfahrung und Technik, vor allem die Technik seines einst gefürchteten Schlages. In ihm will er seine damals abgeschnittene boxerische Laufbahn wieder auferstehen lassen. Und er hat Erfolg. Er führt ihn von Sieg zu Sieg. Die Entscheidung um die Europameisterschaft steht bevor. Franke, der Mann mit diesem unerhörtem Aufstieg, ist Favorit. Da droht auch er einer Frau zu erliegen. Sein Nachlassen im Training hat in Steele, der jetzt wieder seinen bürgerlichen Namen Keßler trägt, die Befürchtung geweckt, daß Franke dem gleichen tragischen Schicksal entgegengeht wie er seinerzeit in Amerika.

Franke hat eine Artistin kennengelernt, der er von Tag zu Tag mehr verfällt. Keßler und Peschke überraschen Franke bei seiner nächtlichen Rückkehr von einem wieder allzu ausgedehnten Beisammensein in der kleinen Kunstbühne, in der Lilly und zwei Kolleginnen auftreten. Um seinen jungen Schützling wieder zur Besinnung zu bringen, überhäuft er ihn nicht mit Vorwürfen, sondern erzählt ihm sein eigenes Leben. Franke beschließt, sich von Lilly zu trennen und geht ins Trainingskamp außerhalb der Stadt. Er bittet jedoch seinen Freund, Lilly die Gründe für seinen Verzicht auseinanderzusetzen.

Beim Einlösen dieses Versprechens findet Keßler Lilly, seine einstige amerikanische Freundin, ohne zu ahnen, daß gerade sie es ist, deretwegen Franke in Versuchung kam. Er ist in dem Irrtum befangen, daß nicht sie, sondern eine Kollegin seinen Schützling liebt.

Durch eine Intrige des gegnerischen Trainers wird Franke jedoch mißtrauisch. Er überrascht Lilly mit Keßler. Es kommt zu einer dramatischen Eifersuchtsszene, in der Franke seinen Lehrmeister niederschlägt. Eine unüberbrückbare Feindschaft trennt so einen Tag vor dem Entscheidungskampf die beiden Freunde. Während des Kampfes jedoch überwindet Keßler, der den für seinen Schützling ungünstigen Verlauf des Kampfes verfolgt, seinen Groll. Er stürzt an den Ring, und dank seines klugen Zuspruches schlägt der Schüler, der sich sofort blind der Führung anvertraut, den Gegner in einem dramatischen Kampf k. o. In dem Begeisterungstrubel um den Sieg des jungen Boxers ist Keßler plötzlich verschwunden. Franke weiß, daß er ihm den Sieg zu verdanken hat, und eilt ihm nach. Er findet Keßler, ein Handschlag besiegelt eine Freundschaft, die der Männertreue und Boxkameradschaft gewidmet ist.



Nr. 3125

Verlag Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig